

73. Deutscher Festgejang.

1. Zum blauen Himmel send em-
por,
Wie Meerslut hochgeschwellt,
Den treuvereinten Bruderchor,
Alldeutschland, Herz der Welt!
Vom Schnee der Firn zum Dänen-
land
Erbraust es allzugleich:
Es gilt dem jungen Vaterland,
Es gilt dem neuen Reich!
2. Auf Quadern steht es aufge-
baut
Und wankt auf keinen Streich,
Soweit der deutsche Himmel blaut,
Als feste Burg das Reich.
Es blinkt ein heller Schild davor -
Und ein gewaltig Schwert,
Zu schützen sein granitnes Thor
Und unsern heiligen Herd.
3. Wir sind vereint, und keine
Macht
Der Erde trennt uns mehr;
Alldeutschland stellt aus Unglücks-
nacht
Sich ewig schöner her.
Die Kraft ist sein Balladium,
Sein Stolz die Mannestat,
Des Lichtes Pfad sein schönster
Ruhm,
Der Zukunft goldne Saat.
4. Du winkst, alteures Vaterland,
Es ruft dein gellend Horn:
Da hallt die Flur, da braust der
Strand,
Uns treibt ein heiliger Sporn.
- Die Fahnen wehn, die Trommel
schallt:
Hei, wie die Wetternacht
Bis fernhin zum Ardenneuwald
Steht die Germanenwacht!
5. Du winkst, und es verglüht der
Zorn;
Zum Bürger wird der Held,
Und wieder ruht der Hirt am Born,
Die Sichel blinkt im Feld.
Und sinnend fördert still und hehr
Sein Werk der deutsche Geist,
Der ahnungsvoll und zukunftsicher
Das Rund der Welt umkreist.
6. Solang der grüne Rhein er-
braust,
Die blaue Donau schwillt,
Solang des deutschen Mannes
Faust
Kann halten Speer und Schild:
So lang taucht ewig aus der Nacht
Der Stern Alldeutschlands hehr;
Wir sind vereint, und keine Macht
Der Erde trennt uns mehr.
7. Und keine Macht mehr trennt
ein Stück,
Alldeutschland, von dir los!
Vereint im Leid, vereint im Glück
Hält uns dein Mutterchoß;
Für alle Zeiten aufgebaut,
Kühn trotzend jedem Streich,
Soweit der deutsche Himmel blaut,
Steh fest, Germanenreich!